

# Katzenauge

## Komm und rette mich vor mir selbst (neues Kapi on 17.01)

Von SezunaChan

### Kapitel 24: Attentat

#### Attentat

Die Sonne näherte sich dem Horizont und Sezuna stand vor ihrem Regal und suchte nach einem passenden Kleid für den heutigen Abend.

Itachi war schon fertig und hatte Sanara auf dem Arm.

Die Haare des Mädchens stachen von dem schwarzen Anzug ab, den Itachi trug und so hätte man sie schon von weiten erkennen können.

„Ich bring Sanara jetzt zu Temari rüber“, rief der Uchiha und verließ zusammen mit seiner Tochter das Haus.

Sezuna stand immer noch vor dem Schrank und widmete sich wieder ihrer Kleidersuche.

Sie brauchte 10 Minuten, bis sie ein Kleid gefunden hatte, das dem Anlass entsprach. Sie hatte sich keine besonderen Kleider von zu Hause mitgenommen, da sie nicht ahnen konnte, dass sie zu einem Geschäftstreffen eingeladen werden würde.

Ihr blieb also nicht anderes übrig, als ein schlichtes schwarzes, Trägerkleid anzuziehen. So würde sie wenigstens nicht auffallen.

Vielleicht würde sie jemanden bekanntes treffen, immerhin gehörten ihre Eltern damals zur Londoner High Society, auch wenn sie damals noch sehr klein war.

Sie wusste noch genau, dass sie damals nicht gerne hier in London war. Ihre Eltern hatten hier ein Ferienhaus, das wahrscheinlich nicht mehr existierte. Es war zwar sehr schön gewesen, aber die Kinder in der Umgebung hatten sie immer geärgert.

Seufzend betrachtete sich die Rothaarige im Spiegel. Das Kleid ging ihr bis unter die Knie und dazu trug sie schwarze Stöckelschuhe. Die Haare hatte sie sich hochgesteckt. Es gefiel ihr nicht.

Warum musste sie unbedingt mit?

Hätte Itachi nicht alleine gehen können?

Erneut seufzte die Rothaarige. Sie sollte aufhören darüber nachzudenken. Sie hatte eh keine Wahl.

„Sezuna kommst du!“, rief Itachi die Treppe hoch. Er war schon eine ganze Weile wieder da und wartete nun auf seine Frau. Er war es nicht gewohnt auf sie warten zu müssen. Was war nur in letzter Zeit mit ihr los?

Sie wusste etwas, dass er nicht wusste, aber was?

„Lass uns gehen“, seufzte Sezuna, als sie die Treppe hinunter kam.

Zusammen mit Itachi verließ sie das Haus und schlenderte dann durch die Straßen. Sie sah sich genau um, immerhin wollte sie auch hier als Diebin aktiv werden, da musste man seine Umgebung kennen.

Es dauerte nicht lange, bis sie eine große Villa erreicht hatten und ein Mann ihnen die Mäntel abnahm.

Er führte sie durch ein anderes Zimmer in den Garten hinaus.

Dort war so etwas wie ein Podest aufgebaut, auf dem jemand stand und eine Rede hielt.

Sezuna interessierte diese Rede überhaupt nicht, denn sie suchte nach bekannten Gesichtern, als sie auch schon von hinten umarmt wurde.

„Hä?“, fragte sie verwundert und drehte sich um. Sie blickte in zwei dunkelblaue Augen, die sie interessiert musterten. „Na so was“, das Mädchen ihr gegenüber lächelte. „Melody?“, fragte Sezuna verwundert und die Blauhaarige ihr gegenüber nickte und lächelte dann.

„Yuna ist auch hier“, erklärte sie mit einer sehr kindlichen Stimme und zog Sezuna von Itachi weg, der den beiden verwundert hinterher sah.

Der Uchiha zuckte nur die Schultern und wand sich wieder der Rede zu, die gerade gehalten wurde.

Sezuna lief mit der Blauhaarigen mit, die sie zu einer Frau mit langen, weißen Haaren brachte.

„Yuna. Schau mal wen ich gefunden habe“, sagte das Mädchen und die Weißhaarige wand sich nicht einmal um. „Das ist mir egal“, murmelte sie und unterhielt sich weiter mit dem Mann ihr gegenüber.

„Ach wirklich?“, fragte Sezuna und nun drehte sich die Frau um und ihre eisblauen Augen bohrten sich förmlich in Sezunas Gesicht. Die Schwarzhhaarige erwiderte den Blick und beide schwiegen sich kurz an.

„Na so was“, sagte Yuna dann und umarmte Sezuna.

„Das ist aber eine Überraschung. Was machst du denn wieder hier? Ich dachte du bist in New York“, sagte die Weißhaarige und Sezuna lächelte.

„Das ist eine lange Geschichte“, erklärte die Schwarzhhaarige mit einer Handbewegung.

„Na dann erzähl mal. Ich habe Zeit“, meinte die Frau mit den eisblauen Augen und zog Sezuna hinter sich her.

Melody blieb stehen und blickte den beiden grinsend hinterher. „Na das ist aber mal was neues“, sagte der Mann, mit dem Yuna gerade noch gesprochen hatte und reichte Melody ein Glas Sekt. Er war verwundert darüber, dass die Weißhaarige so viel sprach, denn normalerweise war sie eher der ruhige und eiskalte Typ.

Sezuna und Yuna setzten sich mit einem Glas Sekt auf die Terrasse und blickten in den Himmel.

Sezuna begann zu erzählen und so verging die Zeit.

„Das ist aber wirklich interessant. Scheinbar war bei dir mehr los, als bei uns“, stellte Yuna fest.

Sezuna nickte. „Aber ich muss sagen, dass es als Team noch mehr Spaß gemacht hat, aber sag mal, wie läuft es bei euch hier?“

„Ach eigentlich ganz gut. Melody macht sich nicht schlecht, aber trotzdem ist es manchmal recht langweilig. Ich sag es ja nicht gerne aber Scars Kommentare fehlen mir manchmal und du auch.“

Sezuna lächelte. „Stimmt. Aber leider mussten wir uns trennen.“ Yuna seufzte. „Scar ist irgendwo in Honkong. Er sagt als es geht ihm gut“, erklärte Yuna.

„Das ist erfreulich.“

„Hast du schon gehört?“, fragte Yuna dann. „Smaragdhauch soll morgen Abend einen Diebstahl geplant haben.“

„Ja ich weiß. Allerdings ist sie nicht unsere Smaragdhauch“, murrte Sezuna und trank einen schluckt Sekt.

„Du weißt mehr als du erzählst“, stellte Yuna nüchtern fest und nippte ebenfalls an ihrem Sekt.

„Ja stimmt“, es folgte eine kurze Pause, bevor Sezuna weiter redete.

„Wie du weißt sind wir Geheimagenten des FBI's und da ich eigentlich in Rente gehen wollte, weil ich mich um Sanara kümmern wollte, habe ich beschlossen eine Freundin auszubilden. Sie bekam den Namen Smaragdhauch, weil ihre Augen so grün sind“, erklärte Sezuna und Yuna seufzte.

„Also kennst du sie wirklich“, Sezuna nickte. „Ich würde sie gerne kennen lernen“, murmelte Yuna und blickte zum Mond empor.

„Willst du, dass die Polizei einen Nervenzusammenbruch erleidet, wenn auf einmal Sturmauge wieder auftaucht?“, fragte Sezuna geschockt. Yuna rieb sich das Kinn.

„Stimmt. Es reicht, wenn sie es mit Katzenauge und Smaragdhauch zu tun haben.“

Vor ein paar Jahren trieb eine geheime Organisation mit dem Namen Dragon ihr Unwesen.

Sie bestand aus Mitgliedern.

Der Schatten, ein Junge namens Scar.

Sturmauge, Sezunas Halbschwester Yuna.

Katzenauge, Sezuna selbst und Smaragdhauch, Kayla, die Cousine von Sezuna, die allerdings bei einem Auftrag ums Leben kam.

Sie arbeiteten für das FBI und suchten als Undercoveragenten die Untergrundorganisationen ab.

Eigentlich waren sie immer als Team unterwegs, aber es gab so viele, die ihre Hilfe brauchten, also teilten sie sich auf.

Scar ging nach Honkonga, Yuna nach London und Sezuna nach New York.

Kayla kam ums Leben, als sie ein Haus in die Luft jagten. Auch ein Verdienst von Orochi.

Sezuna und Yuna erhoben sich und wollten gerade wieder den Festsaal betreten, als ein lauter Knall die Luft erfüllte.

Eine junge Frau schrie auf und Blut spritzte.

„SEZUNA!“, schrie Yuna, als die Rothaarige neben ihr zu Boden ging und sich die Schulter hielt.

An ihrer Hand lief der rote Lebenssaft hinunter und tropfte auf den Marmornen Boden.

Sofort kam Itachi angerannt und besah sich die Wunde. „Nur ein Streifschuss“, erklärte er und als Yuna das hörte, blickte sie sich sofort nach dem Schützen um, doch es herrschte ein solcher Aufruhr, dass sie niemanden ausmachen konnte.

Itachi riss ein Stück seines T-Shirts ab und wickelte es um Sezuna ihren Arm. Dann blickte er nach oben und erkannte das Einschussloch in der Wand. Es kam also nicht aus der Menge.

Hatte es jemand auf Sezuna abgesehen? Oder etwas auf Yuna.

„Ruft einen Krankenwagen!“ „Ruft die Polizei!“, schrienen die Leute aufgeregter und Herr Fujigawa kam angerannt. Er hielt in der rechten Hand ein Handy und hatte schon die Nummer des Notrufes gewählt.

„Alles in Ordnung?“, fragte er besorgt. Sezuna nickte, hielt sich aber immer noch den Arm.

Yuna beugte sich zu der Rothaarigen nach unten. „Ich glaub sie hatten es auf uns abgesehen“, flüsterte sie. Sezuna nickte und kniff vor Schmerz die Augen zusammen. Streifschüsse waren zwar nicht lebensgefährlich, aber taten höllisch weh.

Gerade wollte sie sich erheben, als sie ein vertrautes, wenn auch sehr leises, Geräusch hörte.

Sie weitete die Augen und schupste Yuna dann von sich weg.

Diese kippte um, weil sie nur gehockt hatte und wieder ertönt ein Knall. Erneut spritzte Blut und eine Kugel steckte in dem Arm, mit dem Sezuna gerade Yuna zur Seite geschupst hatte.

Die Weißhaarige blickte auf und erkannte im gegenüberliegenden Baum einen verummten Mann mit einem Gewehr.

Sie griff unter ihr halblanges, hellblaues Kleid und holte eine Waffe hervor. Mit dieser zielte sie auf den Mann im Baum und drückte ab. Allerdings hatte sich der Mann schon nach unten gehangelt und die Kugel traf lediglich einen Ast.

„Verflucht“, meckerte sie und sprang kurzer Hand über das Terrassengeländer.

Es war keine normale Terrasse, denn sie lag etwas über den ersten Stock und war so nur durch eine kleine Treppe zu erreichen.

Yuna landete jedoch leichtfüßig auf den Boden und rannte dem Fremden hinterher.

Itachi nahm seine Frau auf den Arm und trug sie die Terrasse hinunter, als er den Krankenwagen hörte.

Erneut lag Sezuna in einem Krankenhaus und starrte die Decke an. Der nächste Tag hatte begonnen und ihre beiden Arme waren einbandagiert.

Die junge Frau seufzte. Mit so etwas hatte sie nicht gerechnet. Warum hatte man versucht Yuna abzuschießen?

Und wer war das? Etwa Hebi? Oder gab es noch eine andere Organisation, von der sie nichts wusste?

Es klopfte an der Tür und ohne, dass sie etwas sagte, trat Itachi zusammen mit Yuna ein.

Der Uchiha hatte die kleine Sanara auf dem Arm und diese brabbelte irgendetwas vor sich hin.

„Du machst echt Sachen“, seufzte Itachi und setzte sich an den Bettrand.

Yuna setzte sich auf das Bett gegenüber und blickte ihre Halbschwester genau an.

Sezuna seufzte. „Dann wird Smaragdhauch wohl doch die Äglasia stehlen“, murmelte die Rothaarige und Itachi sah sie entsetzt an, bevor sie zu Yuna blickte, die anscheinend abwesend mit ihren Fingernägeln spielte.

„Ach Quatsch, nur weil Katzenauge nicht kommen kann, heißt das nicht, dass sie nicht in Aktion tritt“, lächelte die Weißhaarige geheim und Itachi blickte verwirrt zwischen den beiden Frauen hin und her.

„Sie weiß davon?“, fragte er verwirrt. Sezuna nickte. „Klar sie ist meine Schwester.“

...

Sakura stand vor dem Fenster und blickte hinaus in den Sonnenaufgang. Sie war heute zusammen mit Haku durch die Viertel gezogen und hatte interessante Dinge herausgefunden.

Ihre Mutter war umgezogen und hatte geheiratet.

Sakura hatte also einen neuen Vater.

Mit der rechten Hand strich sie gedankenverloren über ihren Bauch. Ob es ihren Baby wohl auch irgendwann so gehen würde, wie ihr? Sie hoffte nicht.

Sakura wand ihren Blick vom Fenster ab, bevor sie ihr Zimmer verließ um zu frühstücken.

Heute Abend würde es so weit sein. Sie würde auf Katzenauge treffen.

Das war eigentlich alles, was sie mit dieser Aktion bezwecken wollte. Sie wollte nur wissen, ob Sezuna und vielleicht auch Sasuke hier waren.

Also musste sie Katzenauge irgendwie zum agieren bewegen. Und dieses Ding zu stehlen war die einfachste Möglichkeit die Rothaarige dazu zu bringen sich zu zeigen.

Als tatsächlich eine Nachricht von ihr kam, war sie positiv überrascht gewesen. Zumindest machte sich einer um sie Sorgen.

Sakura lächelte leicht zufrieden, während sie die Treppe nach unten lief.

Allerdings würde sie erst zurückkehren, wenn sie ihre Mutter gefunden hatte und sich Sasuke bei ihr entschuldigte.